

# Der Kampf um jeden Meter Straße

Dornbusch Ortsbeirat stimmt gegen Radweg auf der Eschersheimer Landstraße

**Was es nördlich der Hügelstraße bereits gibt, fordern die Fahrradfahrer nun auf im südlichen Abschnitt der Eschersheimer: einen Radweg. Mit knapper Mehrheit hat sich der Ortsbeirat 9 zunächst dagegen und für Alternativen ausgesprochen.**

VON JUDITH DIETERMANN

---

Es sind stets hitzige Diskussionen, wenn Auto- und Radfahrer über die optimale Nutzung von Straßen sprechen. Denn einig werden sie sich meistens nicht. Wie auch in der jüngsten Sitzung des Ortsbeirates 9 (Dornbusch, Eschersheim, Ginnheim). Auf der Eschersheimer Landstraße, nördlich der Hügelstraße bis zum Weißen Stein, gibt es seit dem Umbau einen 1,25 Meter breiten Schutzstreifen für Radfahrer. Solch einen fordern die Radler nun auch südlich der Hügelstraße, bis zur Straße "Am Grünhof".

"Wir brauchen dort einen Radweg, denn es ist lebensgefährlich dort zu fahren. Ich habe einen achtjährigen Sohn, er darf dort nicht unterwegs sein", begründete Anwohnerin Elina Josinger. Dieser "wichtige Lückenschluss im Radwegenetz" werde deswegen auch vom Radentscheid unterstützt. Für die Autofahrer würde dies jedoch bedeuten, dass es künftig nur noch einen statt zwei Fahrstreifen gibt.

## Zu viel Verkehr

"Der damalige Verkehrsdezernent Stefan Majer (Grüne) hat uns bei der Vorstellung der Pläne für den Umbau der Eschersheimer nördlich der Hügelstraße das Versprechen gegeben, dass der südliche Teil

zweispurig bleibt. Ein Umbau wäre dort wegen der Verkehrsbelastung auch gar nicht möglich, es gäbe nur Staus", sprach sich Christiane Loizides (CDU) gegen diesen Vorschlag aus. Ebenso wie Thomas Bundenz (BFF). "Wenn ich in die Innenstadt fahre, dann suche ich mir Nebenstrecken. Auf diesem Teil der Eschersheimer ist es viel zu gefährlich", sagte er.

Diese Nebenstrecken sind es auch, die Ortsvorsteher Friedrich Hesse (CDU) nutzt, wenn er auf seinem Holland-Rad durch den Stadtteil rollt. "Im Dichterviertel habe ich kaum Autos und zudem keine Ampeln. Ich bin sicher, dass ich dort sogar schneller unterwegs bin, als auf der Eschersheimer", sagte er. Als "unsinnig" bezeichnete er zudem den Vorschlag, die Ampelphasen an die Geschwindigkeit der Radfahrer anzupassen. "Das bringt nur etwas für schnelle Radler. Da bleibe ich lieber auf meinen Nebenstrecken." Deswegen hatte er auch einen entsprechenden Antrag formuliert, der fordert, die bereits vorhandenen Routen - die über Nebenstraßen verlaufen - besser auszuschildern. Anstatt die Radler über die Eschersheimer zu führen.

### **Lückenschluss vertagt**

Mit einer knappen Mehrheit der Stimmen von CDU, FDP und BFF wurde dieser mit Ablehnung von SPD; Grünen und Linken angenommen. Über deren Antrag hingegen, der eben den Lückenschluss forderte, wurde noch nicht abgestimmt. Er wurde bis zur nächsten Sitzung vertagt.

Trotzdem sprach sich der Grünen-Fraktionsvorsitzender Wendel Burkhardt noch einmal für die Wichtigkeit des Lückenschlusses aus. "Es sind 40 000 Menschen, die den Radentscheid unterstützen. Das sind ja wirklich nicht wenige. Zudem muss man bedenken, dass das Auto nicht mehr das alleinige Fortbewegungsmittel ist, sondern das Fahrrad immer wichtiger wird", sagte er. So wichtig, dass es mittlerweile sogar von Ärzten für Hausbesuche genutzt wird. Weil sie ansonsten keinen Parkplatz bekommen. "Ich kann meine Patienten nicht jedes Mal bitten, mir einen Parkplatz zu organisieren", erklärte Dr. Matthäus Müller, warum er als radelnder Arzt unterwegs ist.